

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 112. Mittwoch, den 20. October 1824.

Ein Wort über den Aufsatz des Herrn
D. R. in Nr. 103.

Von einem deutschen Sprachforscher, für den der Herr Verfasser jenes Aufsatzes doch wohl gehalten seyn will, läßt sich erwarten, daß er in einer edlen Sprache, fern vom Gefünstelten und Affectirten, seine Ansichten mit ruhiger Unbefangenheit vortrage. Aber gleich in der ersten schwülstigen Periode spricht der Hr. Verf. von der deutschen Sprache, wie von einem Sichtsranken, da er ihr Schwäche und Gebrechlichkeit zuschreibt; er sagt fernor, sie sei verbildet und verkleidet und mit Filttern und Lappen umhangen (ein erhabnes Gleichniß)! und redet von der Wesenheit eines blinden hundertköpfigen Gebrauchs, welche dem Forscher in dem Spiegel der deutschen Menschheit-Geschichte (!) vor Augen stehe. Welche kühne Zusammenstellung!

„Selbst Luther u. s. w. und anderer Forscher bekräftigen den Werth unserer Deutschen: daß sie u. s. w.“

Wie paßt hier der Vordersatz — — „bekräftigen den Werth unserer Deutschen“ zu dem Nachsatze, „daß sie die undeutlichste u. s. w. Sprache sei.“ Und hat sich die deutsche Sprache seit Luther nicht so vielseitig gebildet, daß ein solches Urtheil nicht mehr auf unsere Zeiten anzuwenden ist?

Die von dem Hrn. Verf. aus Jenisch angezogenen Stellen, würden, wenn er sie auch noch verdoppelt hätte, keineswegs ein solches hartes Urtheil bestätigen; denn keine Autorität in der Welt wird den unbefangnen Beurtheiler der deutschen Sprache nöthigen können, aber diese ein solches Vandalenurtheil nachzusprechen. Die philosophischen Schriften Krug's, H. Richter's, Schelling's, Hegel's und die vortrefflichen geschichtlichen Werke eines J. v. Müller beweisen doch wohl zur Gnüge, daß es der deutschen Sprache gerade nicht an Deutlichkeit fehle. Wäre sie die unreinste und schleppendste, wie hätten wohl in ihr ein Klopstock, Schiller, Goethe ihre erhabnen Meisterwerke, auf welche die deutsche Nation stolz sein kann, abfassen können? Würde die undeutlichste u. s. w. Sprache der ergreifenden Beredsamkeit unfreer gefeiertsten Redner, eines Reinhard's, Tyschirners, Marzoll's, Schleiermachers keine Schwierigkeiten in den Weg legen? Aber haben nicht diese Männer die der deutschen Sprache eigne Majestät so vortrefflich benutzt, daß sie mit ihr den entflohenen Frieden wieder in manche bekümmerte Brust senkten; daß sie mit ihr einen noch glimmenden Funken für das Gute wieder zu hellen Flammen anfachten; daß sie mit ihr den Menschen für das Heiligste, Erhabenste und Höchste begeisterten?

Was veranlaßt den Hrn. Verf., folgende Wörter theils zu verdrehen, theils anders, als bisher zu flectiren, wodurch freilich seine Darstellung schleppend wird: Forscherer, Schriftenthum, Schriftstellerer, Staben, Grübelen, reinen, regelen, fund, Bündelauterer, ähnelen, nügfam? Schreibt er nach der Analogie von eredein auch erbessern, erläumben, und entstehen hierdurch nicht Mißverständnisse? vergl. z. B. erlangen und verlangen.

Vielleicht ist es dem Hrn. Verf. in seinem angekündigten Werke gelungen; uns über diese Zweifel so gründlich zu belehren, daß uns hiermit gleichsam ein neues Licht aufgeht. Nur mag er uns hier seine Ansichten progressiv vortragen, damit sie nicht auf uns dieselbe Wirkung, wie unerwartete Sonnenstrahlen auf einen eben wieder sehend gewordenen Blinden haben mögen.

R — 1.

Nachschrift. Der Herr D. Kr. möge uns verzeihen, wenn wir ähnliche Aufsätze, wie der obige, nicht zurückweisen. Die Verbesserung unserer deutschen Sprache ist eine

Angelegenheit Aller, und jeder Sachverständige hat dabei eine gültige Stimme. So sehr wir auch der tiefen Sprachkenntniß, welche sich der Hr. Dr. durch mehrjähriges fleißiges Studium derselben errungen, Gerechtigkeit widerfahren lassen, so haben doch vor ihm sehr große und berühmte deutsche Gelehrte und Dichter dasselbe gethan; und wir sind bisher wohl nicht mit Unrecht des Glaubens gewesen, daß durch jene Männer bereits sehr viel zur Vervollkommnung unserer Sprache geschehen sey; was auch ohne große Mühe zu erweisen seyn würde. Es mußte daher einem Jeden, der dieß dankbar erkennet, wehe thun, den Hrn. Dr. — wenn auch mit entlehnten Worten — ein so hartes Urtheil über die deutsche Sprache, wie sie jetzt ist, aussprechen zu hören, wie es im 92. St. d. B. geschehen. Wenn die Erwiderungen darauf daher etwas unsanft seyn sollten; so hat er das freilich selbst verschuldet. Indessen wird das, was derselbe zu leisten gedenkt, die verfehlt Form der Ankündigung seines Vorhabens, gewiß vergessen machen.

D. Red.

Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 20sten: die Räuber. Herr Seidel, Franz.

Auctionsanzeige. Künftigen 25. October d. J. von früh 9 Uhr an, sollen zu Bölig einige Kleidungsstücke, Wäsche, Federbetten, Kupfer, Messing, Zinn, altes Eisen, Schmiedehandwerkszeug, Mobilien und andere Geräthschaften gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, wovon das Verzeichniß in Leipzig Nr. 141, 3 Treppen, in der Burgstraße zu bekommen ist.

Bekanntmachung. Endesunterzeichneter macht hiermit bekannt, daß sein so beliebtes mechanisches Pariser Schatten- und Pantomimen-Theater noch bis morgen den 21. October geöffnet bleiben wird. Jeder, der vor Eröffnung der Kasse 2 Billets holt, bekommt eins von gleichem Werthe zu. Die Billets sind zu bekommen in der Bude.

Schumann, Professor der Magie.

Das Panorama von Leipzig
wird den 25. d. M. bestimmt geschlossen und steht also nur noch bis zum 24. zur Anschauung offen. Pläne von diesem Rundgemälde nebst einer gedrängten Beschreibung von der Entstehung Leipzigs etc. sind an der Casse zu haben. Der Schauplatz ist vor dem Barfußpfortchen in des Zimmermeisters Herrn Leiters Garten, ehemaligen Place de Repos. Der Preis ist für die Person 6 Gr. (Kinder zahlen die Hälfte).

Bekanntmachung. Da morgen Donnerstag den 21. October die letzte Vorstellung meines Kunsttheaters ist, so habe ich die Ehre es hiermit bekannt zu machen, und dem hochgeehrten Publikum meinen ergebensten Dank für den mir bisher ertheilten schätzbaren Beifall und gütigen Besuch an den Tag zu legen. Durch Auswahl ausgezeichnet guter Vorstellungen und Präcision der Darstellungen werde ich alle Mühe anwenden, mich auch bei den noch übrigen wenigen Vorstellungen den verehrten Kunstfreunden zu empfehlen, mit der höflichen Bitte, mich bis zuletzt mit zahlreichem Besuche zu beehren. **Thieme, Mechanicus.**

Bekanntmachung. Ich habe die Ehre hiermit bekannt zu machen, daß ich fortfahre, Privatunterricht in der italienischen Sprache zu geben, und entschlossen bin, Liebhabern, insofern als sich dazu eine hinlängliche Anzahl meldet, die Abendstunden von 7 bis 9 Uhr zum öffentlichen Unterricht zu widmen. Alle diejenigen, welche gesonnen sind, daran Antheil zu nehmen, werden höflichst ersucht, sich von jetzt an bei mir zu melden.

G. B. Ghezzi, Sprachlehrer, Hainstraße Nr. 341, 2 Treppen hoch.

Anzeige. Da sich ein Gerücht verbreitet, als ob ich verstorben wäre, so mache ich hiermit, um dieses zu widerlegen, und Auswärtigen die Mühe der Condatation zu ersparen, bekannt, daß ich mich recht wohl befinde, und meinem Geschäft wieder selbst vorstehe.

Heinrich Adolph Hennig.

Anzeige. August Hantsch, welcher gründlichen Unterricht in der Flöte ertheilt, logirt von jetzt an in der Ritterstraße Nr. 719, Müllers Haus, nahe am Brühl, 2 Treppen hoch.

Anzeige. Die Tabakshandlung von E. A. Schrader ist zwar noch, Reichstraße Nr. 579, aber von heut an, auf der andern Seite des Thorwegs, neben dem Salzverkauf. Leipzig, den 18. October 1824.

Unterricht in der englischen und französischen Sprache zu ertheilen, empfiehlt sich der Acad. Schlickeisen, in der Reichstraße Nr. 397, unweit Kochs Hofe.

Blumenzwiebelverkauf. In Lindenau, bei dem Tischlermeister Frenkel, sind diverse Sorten Holländische Tulpenzwiebeln in Rommel zu billigem Preis zu bekommen.

Verkauf zweier Wagen.

Im Storchsneß bei dem Lakirer Herrn Apel, steht ein alter noch wohl conditionirter 4sitziger Scheibenwagen zu 150 Thlr.; ingleichen eine moderne gut conditionirte Batarde zu 250 Thlr. zu verkaufen.

Verkauf. Zwei sehr gut gehaltene Fortepianos stehen wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen, oder zu vermietten. Das Nähere Stadtysifersgäßchen Nr. 653, 1 Treppe.

Verkauf. Die Weinessig-Fabrik, Grimma'scher Steinweg, im weißen Schwan, empfiehlt den besten Weinessig im Einzelnen wie in Gebinden zu den billigsten Preisen.

Vermiethung. 2 Stuben an ledige Herren sind im Halle'schen Pfortchen Nr. 443 zu vermieten, und daselbst parterre zu erfragen.

Vermiethung. Zu künftiger Ostermesse 1825 ist in der Reichsstraße Nr. 395 die erste Etage, welche vorzüglich für einen Juwelier oder Bijouterie-Händler passend, zu vermieten, und das Nähere darüber daselbst zu erfahren.

Reisegesellschaft gesucht. Es wird bis Ende October oder Anfang November eine Reisegesellschaft gesucht, um auf gemeinschaftliche Kosten in die Schweiz zu reisen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Einladung. Zu einem Schlachtfest, Donnerstag den 21. October, ladet seine Freunde und Gönner ergebenst ein
Anger, den 8. October 1824. Günther, in der grünen Schenke.

Verloren. Wer mir die am letzten Freitag verlorenen oder bei einem Geschäftsfreunde liegen gelassenen 6 weißen Taschentücher in das Hotel de Baviere wieder bringt, erhält die Hälfte des Werthes zur Belohnung. Löw.

Abhanden gekommen. Ein braun und weiß gezeichneter kleiner Wachtelhund, männlichen Geschlechts, mit sehr behangenen Ohren, einem Halsband gelb und roth gestickt und mit rothem Maroquin gefüttert, und welcher auf den Namen Hasch hört, ist gestern Vormittag abhanden gekommen. Wer denselben an sich genommen, wird gebeten, es gegen eine gute Belohnung im Hotel de Prusse bei Hrn. Dr. Schneider zu melden.

An Herrn Ignaz Moscheles.
Möchte der gefeierte Künstler den Freunden der Tonkunst doch den hohen Genuss gewähren, ihn in einem zweiten Concert nochmals bewundern zu können. Wir glauben diesen Wunsch im Namen des ganzen musikliebenden Publikums aussprechen zu dürfen.
Mehrere Freunde der Tonkunst.

Thorzettel vom 19. October.

Grimma'sches Thor.		U.	Eine Estafette von Delisch	
Vormittag.			Die Braunschweiger reitende Post	
Die Breslauer reitende Post	4	Kanstädter Thor.		
Hr. v. Kostrowicki, a. Posen, v. Dresden, p. d.	5	U.		
Die Dresdner u. Bauhner reit. Posten	6	Gestern Abend.		
Hr. Graf v. Puslowitz, a. Posen, v. Dresd., p. d.	12	Hr. Oberpfarrer Caspari, v. Raumburg, beim		
Nachmittag.		Buchhdl. Fleischer		
Hr. Dr. Raumann, v. hier, v. Dresden	4	Vormittag.		
Halle'sches Thor.		U.	Die Stollberger fahrende Post	
Gestern Abend.			Hr. Probst Bölkner, a. Gleden, v. Raumb., p. d.	
Hr. Amtm. Damman, a. Greifenhagen, im	7	Hr. Kfm. Ziegengeist, v. Magdeburg, i. Kranich		
Hotel de Russie		Nachmittag.		
Auf der Berliner Post: Hr. Fabr. Caccia, aus	11	Die Hamburger reitende Post		
Königsberg, unbestimmt		Peterssthor.		
Vormittag.			U.	
Die Landsberger fahrende Post	10	Gestern Abend.		
Hr. Gräfin v. Hagenberg, v. Düben, i. Schilde	10	Hr. Baumstr. Prof. Siegel, a. Dresd., i. Schlosse		
Die Magdeburger fahrende Post	11	Hospitalthor.		
Eine Estafette von Delisch	12	U.		
Nachmittag.			Vormittag.	
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Kfm. Dotti, a.		Die Annaberger fahrende Post		
Berlin, nebst Gesellschaft, unbestimmt	1	Die Schneeberger fahrende Post		